

Corporate Citizen+

Projekte terre des hommes
und DACHSER 2023

Impressum

Herausgeber:
DACHSER SE
Thomas-Dachser-Straße 2
87439 Kempten

Gesamtverantwortlich:
Burkhard Eling

Projektleitung und Redaktion:
Waldemar Oldenburger, Christian Weber,
Christian Aucher

Realisation und Layout:
Marcus Schick, Ralph Zimmermann

Corporate Citizen+

Projekte terre des hommes
und DACHSER 2023

Corporate Citizen+

Verantwortung über die Unternehmensgrenzen hinaus

Im Zuge seiner Nachhaltigkeits- und Klimaschutzstrategie unterstützt Dachser im Rahmen von Corporate Citizen+ (CC+) soziale und gesellschaftliche Aktivitäten jenseits der direkten Geschäftsinteressen des Unternehmens. Im Vordergrund steht das Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern. Sichtbar wird dies bisher vor allem durch die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk terre des hommes sowie das langfristige Klimaschutzprogramm, das mit terre des hommes und der Klimaschutzorganisation myclimate Ende 2023 vereinbart wurde.

Klimaschutz im Rahmen von Corporate Citizen+

Dachser sieht in der finanziellen und ideellen Unterstützung von CO₂-Kompensations-Projekten mit hohen Qualitätsstandards grundsätzlich einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass umweltbezogene Werbeaussagen wie „klimaneutral“ bei Dachser auch künftig keine Verwendung finden, da eine tatsächliche „Klimaneutralität“ durch CO₂- oder THG-Kompensationsmaßnahmen nach einhelliger wissenschaftlicher Meinung auf keinen Fall möglich ist. Aufgrund kürzlich in Kraft getretener internationaler Regelungen (Artikel 6 des Pariser Abkommens) sind hierfür spezielle Kompensationszertifikate (Corresponding Adjustments) notwendig, um Doppelzahlungen von Emissionseinsparungen auszuschließen. Solche Zertifikate sind jedoch

derzeit gar nicht und in Zukunft wahrscheinlich nur sehr begrenzt verfügbar.

Klimapartnerschaft mit myclimate und terre des hommes

Der bereits 2022 beschlossene Ansatz, ein langfristig angelegtes Klimaschutzprogramm unter Einbindung des langjährigen Partners terre des hommes konnte 2023 umgesetzt werden. Ein intensiver Auswahlprozess mit möglichen Partnern wurde bereits 2022 begonnen. Da terre des hommes von Beginn an als gleichberechtigter Partner in die Programmpartnerschaft eingebunden werden sollte, wurden die Anforderungen und Anmerkungen der Kinderschutzorganisation von Beginn an berücksichtigt. Nach Sichtung aller Angebote, die im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung eingereicht wurden, wurde eine Shortlist erstellt. In einer Auswahlkonferenz wurde der Bewerberkreis eingegrenzt. Nach zwei Workshops und weiteren persönlichen Treffen fiel die Entscheidung schließlich auf die Klimaschutzorganisation myclimate. Im August 2023 konnte zudem ein Besuch eines Klimaschutzprojekts von myclimate in Madagaskar umgesetzt werden. Um das Ziel einer kurzfristig wirksamen Förderung von Klimaschutzprojekten zu erreichen, förderte Dachser seit Anfang 2023 bereits Nachhaltigkeitsprojekte von myclimate in Afrika und Südostasien.

Schließlich wurde am 16. Dezember 2023 der Vertrag über die langfristige Zusammenarbeit mit der Klimaschutzorganisation myclimate und die Kinderrechtsorganisation terre des hommes



(v.l.) B. Eling, CEO; J. Hofert, terre des hommes Vorstand Kommunikation; B. Simon, Chairman of the Supervisory Board; S. Baumeister, myclimate Geschäftsführer Deutschland; S. Hohm, CDO

unterzeichnet. In diesem Rahmen werden nun weltweit neue Klimaschutzprojekte ins Leben gerufen oder bestehende Initiativen ausgebaut.

Langfristige Vereinbarung

Die Kooperation zwischen Dachser, myclimate und terre des hommes ist auf sechs Jahre angesetzt und umfasst zwei sich ergänzende Handlungsfelder: Die Entwicklung von nach anerkannten Standards zertifizierten Klimaschutzprojekten mit myclimate in Südamerika, Afrika, Asien und Europa sowie Klimaschutzprojekte in Zusammenarbeit mit terre des hommes, die sich auf die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen weltweit fokussieren und diese um den Aspekt Klimaschutz ergänzen.

Terre des hommes und ihre lokalen Partnerorganisationen haben langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die sich für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einsetzen. myclimate treibt mit ihrer Projektarbeit weltweit messbaren Klimaschutz und eine nachhaltige Entwicklung voran. Begleitet werden

Projektauswahl und Programm-Management von einem Steuerungsgremium, mit Vertreterinnen und Vertretern von Dachser, myclimate und terre des hommes. Dessen erste Sitzung fand im Februar 2024 statt.

„Wir wollen einen ehrlichen und sinnhaften Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten“, sagte Bernhard Simon, Chairman of the Supervisory Board und Mitglied des Steering Committee der Klimaschutzkooperation, im Rahmen der Bekanntgabe der Zusammenarbeit. „Als Logistikdienstleister setzen wir dabei auf das aktive Reduzieren von Emissionen durch Prozess- und Energieeffizienz sowie Forschung und Entwicklung. Aber wir engagieren uns auch über die Unternehmensgrenzen hinaus. Die Vereinbarung mit myclimate und terre des hommes gibt diesen Aktivitäten nun einen nachhaltigen Rahmen.“ Besonders die Einbindung des langjährigen Partners terre des hommes sei ein wichtiger Baustein der Kooperation und hebe sie von anderen Klimaschutzinitiativen ab. „Die Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern trifft der Klimawandel mit großer Wucht. Hier möchten wir uns vor Ort engagieren, die

Lebensgrundlagen von Kindern und Jugendlichen zu erhalten und zu verbessern“, so Bernhard Simon weiter.

CDO Stefan Hohm ergänzte: „Wir werden nicht nur einen finanziellen Beitrag leisten, sondern uns maßgeblich in die Projektgestaltung einbringen. Für uns stehen nicht CO₂-Gutschriften im Vordergrund. Es ist auch nicht angedacht, die positiven Effekte auf das Klima, die bei den Projekten entstehen sollen, für Kompensationszwecke oder Werbeaussagen wie ‚klimaneutral‘ zu nutzen oder an Dritte zu übertragen. Wir möchten den Klimaschutz mit gezielten und langfristigen Initiativen voranbringen. Mit myclimate haben wir einen sehr erfahrenen Partner gefunden, und wir freuen uns darauf, gemeinsam unseren hohen Anspruch umzusetzen.“

Dazu Joshua Hofert, Vorstand Kommunikation bei terre des hommes: „Die Klimakrise hat große Auswirkungen auf das Leben von armen und benachteiligten Kindern in vielen Regionen der Erde. Jedes Jahr sterben rund 1,7 Millionen Kinder unter fünf Jahren an Krankheiten, die auf schlechte Umweltbedingungen zurückzuführen sind. Dabei hat jedes Kind das Recht, in einer gesunden Umwelt zu leben. Unsere neue Kooperation mit Dachser und myclimate soll dazu beitragen, dieses Kinderrecht zu verwirklichen.“

Gemeinsame Projektarbeit

Im Rahmen der Kooperation wird intensiv an Projekten in Südamerika, Afrika, Asien und Europa gearbeitet. Dabei können bewährte Konzepte von myclimate erweitert bzw. in andere Regionen übertragen werden. Zudem sind auch vollständig neue Vorhaben geplant. Dachser finanziert die Projekte und bringt sich intensiv in Auswahl und Entwicklung ein. myclimate verantwortet – gemeinsam mit terre des hommes – den Aufbau des Projektportfolios sowie das laufende Programm-Management und arbeitet dabei mit lokalen Partnern zusammen. Wichtige Anforderungen an sämtliche Projekte sind deren Nachhaltigkeit und Langfristigkeit, ein klarer Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, sowie messbare Indikatoren, die nach anerkannten Standards zertifiziert werden sollen.

Über myclimate

Die gemeinnützige Organisation myclimate ist eine Tochtergesellschaft der Schweizer Stiftung myclimate. Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft sowie Privatpersonen will myclimate durch Beratungs- und Bildungsangebote sowie eigenen Klimaschutzprojekten die Zukunft der Welt gestalten. myclimate berät Unternehmen zu integriertem Klimaschutz mit greifbarem Mehrwert, führt CO₂-Bilanzierungen von Unternehmen und Events durch, erstellt Ökobilanzierungen von Produkten und bietet die Möglichkeit an, Klimaschutzprojekte zu finanzieren. Die myclimate-Klimaschutzprojekte erfüllen höchste Qualitätsstandards und tragen zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen bei.

Mehr auf: www.myclimate.org

Im Fokus der Zusammenarbeit sollen sogenannte „Community-Projekte“ stehen. Hier geht es unter anderem um den Zugang zu sauberer lokaler Energieversorgung und Kochenergie, die Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser, Verbesserungen in der Landwirtschaft und Ernährungssicherheit und um Abfallmanagement sowie E-Mobilität. Ebenso denkbar sind technische CO₂-Reduktionsmaßnahmen.

Die lokale Unterstützung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, steht auch im Zentrum der Zusammenarbeit mit terre des hommes. Dabei berät und unterstützt myclimate die internationale Kinderrechtsorganisation, insbesondere bei Qualitäts- und Zertifizierungsthemen.

Exkurs: Interview mit Bernhard Simon



Interview von Bernhard Simon, Chairman of the Supervisory Board, mit *eonic*, Fachmagazin für Wirtschaft mit Weitsicht (leicht gekürzte Fassung, das Originalinterview erschien im Dezember 2023).

„Soziales unternehmerisches Engagement muss authentisch sein“

Nicht wenige Unternehmen engagieren sich in sozialen und karitativen Projekten und zeigen auf diese Weise, dass sie auch Verantwortung für eine positive gesamtgesellschaftliche Entwicklung übernehmen. Doch nicht alle unternehmerischen Engagements entfalten die beabsichtigte Wirkung – nicht alles, was gut gemeint ist, ist auch gut gemacht. Bernhard Simon, Verwaltungsratschef des internationalen Logistikdienstleisters Dachser, rät deshalb zu einem gut vorbereiteten und durchdachten Vorgehen.

Sie sind seit längerem persönlich und mit Ihrem Unternehmen in Entwicklungsprojekten im globalen Süden aktiv. Wie kam es dazu?

Ich habe mich selbst schon als Jugendlicher in einer Arbeitsgruppe der Organisation *terre des hommes* (tdh) in Kempten engagiert. Während meines Studiums der Betriebswirtschaftslehre habe ich mein Engagement wieder aufgenommen und bin als 20-Jähriger zum Revisor für *terre des hommes* Deutschland gewählt worden. Damit habe ich in sehr jungen Jahren die Entwicklungsarbeit und deren politische Komponente konkret kennengelernt, sozusagen von innen.

Exkurs: Interview mit Bernhard Simon

Darüber hinaus habe ich mich auch in meinem Studium intensiv mit Entwicklungspolitik und Fragen von internationalen Beziehungen auseinandergesetzt.

Sie haben sich mit der Situation von Ländern und Regionen im globalen Süden also nicht erst als erfolgreicher Unternehmer, sondern schon früher befasst?

Ja. Unmittelbar nach meinem Studium bin ich mit meiner Frau nach Brasilien gegangen, um auch praktische Erfahrungen in der Entwicklungsarbeit zu sammeln. Dort habe ich 1988 ein mehrmonatiges Entwicklungsprojekt geleitet, in dem es um Vocational Trainings im Rahmen von berufsbildenden Maßnahmen ging. Hierbei konnte ich viel lernen im Kooperationsnetzwerk zwischen Behörden, NGOs und lokalen Institutionen.

Diese Erfahrungen und meine Kontakte zu terre des hommes konnte ich während meiner gesamten Tätigkeit im Familienunternehmen nutzen, die ich nach dem Engagement in Brasilien aufgenommen habe. Mittlerweile führt und unterstützt das Unternehmen Dachser seit fast zwei Jahrzehnten gemeinsam mit terre des hommes entwicklungspolitische Projekte in Brasilien, Argentinien, Peru, Indien, Nepal, Südafrika und Sambia. Dazu stellen wir ein jährlich fixes Spendenbudget von 600.000 Euro bereit. Zusätzlich finanzieren wir weitere Projekte wie aktuell zum Beispiel unser Engagement in der Ukraine mit psychotherapeutischer Unterstützung von im Krieg traumatisierten Kindern und ihren Familien.

Die Aktivitäten in der Entwicklungsarbeit sind in der Regel mit meiner Tätigkeit für das Familienunternehmen verbunden. So begann die Entwicklungsarbeit von Dachser mit tdh in Indien, einem der vom Tsunami betroffenen Länder. Kurz danach gründeten wir dort ein Joint Venture. Projekte in Brasilien haben sich angeschlossen, wo wir seit 2006 aktiv sind. Seit 2011 hat Dachser sein Engagement mit Gründung eines Joint Venture in Südafrika auf diesen Subkontinent ausgedehnt und auch dort Projekte ins Leben gerufen.

Wie sieht Ihre Entwicklungsarbeit konkret aus, wie kann man sich das vorstellen? Können Sie Ihre Aktivitäten an einem beispielhaften Projekt erklären?

Hier bietet sich das Projekt für Self-Employment in Livingstone, Sambia, an, das tatsächlich ein Leuchtturmprojekt ist. Wir engagieren uns seit einigen Jahren für die Berufsausbildung von jungen Menschen im südlichen Afrika. In diesem Zusammenhang haben wir uns gemeinsam mit terre des hommes die Frage gestellt, wie es möglich wäre, jungen Leuten mit der Gründung eines eigenen Unternehmens die Möglichkeit zu eröffnen, damit sie sich ihr Leben finanzieren und im Idealfall weitere junge Menschen einstellen können. Dazu haben wir vor fünf Jahren ein Austauschprogramm für sechs junge Menschen aus Livingstone in Deutschland organisiert, die auch im Dachser Head Office in Kempten zu Gast waren. Dabei inspirierte der Besuch des lokalen Abfallunternehmens und eines Wertstoffhofs die angehenden Jungunternehmer zur Gründung eines Start-ups mit dem Namen Trash4Cash.

„Trash4Cash“ – Müll gegen Geld?

Ja, allein in Livingstone mit 200.000 Einwohnerinnen und Einwohnern fallen jeden Tag nicht weniger als 90 Tonnen Müll an. Mehr als die Hälfte davon wird privat verbrannt oder einfach vergraben. Natürlich ist das eine Gefahr für die Menschen und für die Umwelt.

Zurück in Livingstone haben die Jugendlichen ein kleines Unternehmen gegründet und damit angefangen, Müll einzusammeln und nach Wertstoffen zu trennen, um später die recycelten Abfälle zu verkaufen. Vor Kurzem konnten wir gemeinsam mit der Bürgermeisterin der Stadt ein Recyclingzentrum einweihen, bei dem aktuell 160 Menschen mitmachen und knapp 20 Prozent des verwertbaren Plastik-, Textil- und Papiermülls in Livingstone einsammeln. Die sechs jungen Personen, für die wir vor fünf Jahren das Austauschprogramm in Deutschland organisiert hatten, sind heute die Eigentümer und Geschäftsführer der Company und haben weitere Beschäftigte eingestellt.

Trash4Cash ist ein Vorzeigeprojekt, und ich bin unheimlich stolz auf die sechs Gründerinnen und Gründer. Sie stehen in der Tradition eines Unternehmergeists, der auch meinen Großvater dazu bewegt hat, inmitten der Weltwirtschaftskrise von 1930 sein eigenes Transportunternehmen, Dachser, zu gründen. Damals wie heute heißt das Lösungswort: Self-Employment. Und deshalb lohnt es sich auch für die jungen Menschen aus Livingstone, ein Unternehmen zu gründen, damit ihr eigenes Einkommen zu generieren, weitere Arbeitsplätze zu schaffen, allen, die in den Dörfern Abfälle einsammeln, einen kleinen Zusatzverdienst zu ermöglichen und zugleich die Umweltsituation zu verbessern.

Sie blicken auf viele Jahre eines intensiven Engagements in der Entwicklungsarbeit zurück. Was hat Sie persönlich am meisten geprägt?

Die Fragen, die mich persönlich und uns im Unternehmen besonders beschäftigen und die einen längeren Atem benötigen, wenn man wirklich helfen will, lauten: Wie kann man Zivilgesellschaften in Ländern des globalen Südens methodisch und erfolgreich fördern, damit demokratische Strukturen entstehen? Wie können Menschenrechte gesichert werden, wie können wir Kindern zu einer Zukunft verhelfen? Wie können wir Frauen unterstützen, damit sie es schaffen, ihre Kinder in einer gesunden und sicheren Umwelt großzuziehen, und wie kommen diese Kinder später zu Ausbildung und Jobs, um sich ein eigenes Leben aufbauen zu können?

Wir haben gesellschaftliche Strukturen kennengelernt, in denen Menschen tagtäglich für ihre Freiheitsrechte kämpfen müssen – nicht so wie in Deutschland und Europa, wo wir auf Jahrzehnte einer demokratischen Entwicklung und Entfaltung zurückblicken können. Sei es in Strukturen, die nicht demokratisch und nicht rechtssicher organisiert sind, in Verhältnissen, in denen Menschen darum kämpfen müssen, ihre Lieben in einer sicheren und gesunden Umwelt zu wissen. Dazu gehört, dass Mädchen aus marginalisierten Gesellschaftsschichten nicht auf dem Weg zur Schule vergewaltigt werden, dass Kinder das Recht zum Spielen haben, dass sie mit Kindern anderer religiöser Überzeugungen friedlich in

einer Klasse nebeneinandersitzen können, dass Mädchen zur Schule gehen können und nicht für Haushalt und Feldarbeit eingesetzt werden. Das sind Themen, die alles andere als selbstverständlich sind.

Es ist wahrscheinlich auch nicht selbstverständlich, dass sich der Miteigentümer eines international erfolgreichen Unternehmens solche Fragen stellt. Manche könnten sagen, dass sich doch die Politik und soziale Organisationen darum kümmern sollen...

Das wäre zu kurz gedacht. Es geht darum, überhaupt eine tragfähige Gesellschaftsordnung zu ermöglichen. Das ist auch die Grundvoraussetzung für wirtschaftliche Tätigkeiten. Daher bin ich davon überzeugt, dass sich ein Unternehmen wie unseres immer wieder fragen muss, was sein eigener Beitrag zur Bildung und Entwicklung von Gesellschaft und Gemeinschaft ist. Denn was ist ein Unternehmen anderes als eine besondere Form von Gemeinschaft?

Dachser ist ein internationaler Player in der Logistik. Wie passen Entwicklungsprojekte zur Strategie und zu den Zielen im Nachhaltigkeitsmanagement von Dachser?

Wir leben in Deutschland und Europa von der Globalisierung. Deshalb sollte uns sehr bewusst sein, was Globalisierung und Marktwachstum für die Menschen im globalen Süden bedeuten, in dem häufig rechtlich sichere Rahmenbedingungen und politische Ordnungssysteme im wünschenswerten Ausmaß fehlen. Wenn wir auch noch morgen in einer Wirtschaftsordnung leben wollen, die nicht nur Raubbau betreibt, dann müssen wir etwas dafür tun. Unternehmertum bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, so wie es sich im Kern des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes abbildet, jedoch leider nicht praxistauglich ausgestaltet worden ist. Deshalb habe ich, je stärker wir internationalisiert haben, auch jeweils unser entwicklungspolitisches Engagement präsentiert. Damit konnte ich ein eigenes Wir-Gefühl – auch bei unseren Beschäftigten und deren Familien in Südamerika, im südlichen Afrika oder auf dem indischen Subkontinent – aufbauen.

Exkurs: Interview mit Bernhard Simon

Inwieweit können andere Unternehmen von Ihren persönlichen Erfahrungen profitieren, was können sie von Ihrem Engagement im globalen Süden und in der Entwicklungsarbeit lernen?

Bei jedem sozialen, karitativen oder entwicklungspolitischen Engagement, das ein Unternehmen plant, sollte zuerst die Frage geklärt werden: Wie ehrlich meinen wir das eigentlich? Wollen wir uns nur engagieren, damit wir eine bessere PR haben oder erwächst das Engagement aus unserer Identität und ist es mit den Zielen und Strategien des Unternehmens verbunden? Damit sind wir beim Thema Corporate Social Responsibility (CSR), also beim Nachhaltigkeitsmanagement. CSR muss zunächst gegenüber den eigenen Stakeholdern gelebt werden. Dazu ist eine weitere Frage wichtig: Wie betreibe ich als Unternehmer meine Geschäfte? Will ich eventuell ein soziales Projekt deshalb vorantreiben, weil ich zuvor meine Geschäfte nicht unbedingt unter voller Beachtung ethischer Werte betrieben habe? Soll ein Teil des Geldes, das zuvor etwa nicht nur auf sozial- und umweltverträgliche Art und Weise verdient wurde, der Welt wieder sauberer zurückgegeben werden?

Was ich damit sagen will: Es braucht zunächst einen authentischen Purpose, der dazu anleitet,

Beschäftigte, Kunden und Partner anständig zu behandeln. Auf dieser Grundlage sowie im Rahmen der jeweiligen Kernkompetenzen des Unternehmens kann zusätzlich etwas Gutes für die Gesellschaft bewirkt werden, das über den eigentlichen Geschäftszweck hinausgeht. Dabei sollten Unternehmen etwas davon verstehen, wofür sie sich engagieren wollen. So kann man nicht einfach irgendwo eine Schule bauen, ohne Einblick in die regionalen und lokalen gesellschaftlichen Strukturen zu haben. Diese muss man sich aneignen, man muss lernen und Erfahrung aufbauen. Deshalb ist es empfehlenswert, sich mit Organisationen zusammenzutun, die das können und etwas davon verstehen, wie zum Beispiel terre des hommes.

Damit gerät man als Unternehmer nicht in das Fahrwasser, sozusagen als guter Onkel aus dem reichen Westen nach dem Gießkannenprinzip irgendwo auf der Welt ein paar nette Geschenke zu verteilen. Man gerät auch nicht in die Gefahr, Dankbarkeit von Menschen zu erwarten, denen man etwas Gutes getan hat. Man gerät nicht in Gefahr, aus stolzen Menschen Hilfsempfänger zu machen. Zudem tut man sich mit dem Engagement in nachhaltig wirkenden Projekten selbst etwas Gutes, da man sehr viel über andere Menschen und noch viel mehr über sich selbst lernt.

Projekte mit terre des hommes

Seit 2005 leistet Dachser gemeinsam mit dem internationalen Kinderhilfswerk terre des hommes Hilfe zur Selbsthilfe. Mit verschiedenen Projekten in Südasien, im südlichen Afrika, in Lateinamerika und in der Ukraine sollen die Bildungsmöglichkeiten und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen – vor allem aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerungsgruppen – verbessert werden. Ein besonderes Anliegen ist die Förderung von Jugendgruppen, die sich für Kinderrechte, Bildung sowie Klima- und Umweltschutz engagieren. Die Projekte setzen direkt an den ländlichen Gesellschaftsstrukturen an, um die Selbstbestimmung zu fördern. Denn im Sinne des Credo „Hilfe zur Selbsthilfe“ sollen die jungen Menschen die Zukunft ihrer lokalen Gemeinschaften selbst in die Hand nehmen und gestalten. Dafür werden sie in den langfristig angelegten Projekten umfassend befähigt, auch weil ihr unternehmerischer Spirit geweckt und gefördert wird.

Südasien

Indien

Mit dem Fokus auf Bildung und Kinderrechte und einem ersten gemeinsamen Projekt im Bundesstaat Uttar Pradesh begann 2005 die Entwicklungszusammenarbeit von Dachser und terre des hommes in Indien. Seither hat sich die Projektarbeit geographisch, thematisch und programmatisch deutlich erweitert: Hinzu kamen Projekte in der Hauptstadt Neu-Delhi sowie in den nord-indischen Bundesstaaten Bihar und Rajasthan, die sich mit Nachhaltigkeit und Umweltschutz, Beschäftigung sowie dem Schutz von Frauen und Mädchen befassen.

Im Jahr 2023 lag der Fokus der Projektarbeit auf den Bereichen Bildung, Lebensunterhalt, Gesundheit und Ernährung. Die lokalen Partnerorganisationen von terre des hommes förderten die Selbstbestimmung von Jugendlichen und stärkten sie bei der Durchsetzung ihrer Rechte. Sie schärften ihre Führungsqualitäten und unterstützten andere Organisationen in Delhi und Rajasthan dabei, Jugendliche zu lokalen Problemen aufzuklären und sie über die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu informieren. Zudem wurde ihr Wissen über Demokratie und Verfassung sowie Frieden und Harmonie erweitert und Verbindun-

Hinas Weg in die Selbstständigkeit



Hina, eine 19-jährige aus dem Dorf Nayana-gar in Balrampur, Uttar Pradesh, ist die Älteste von sechs Geschwistern. Ihr Vater ist Alleinverdiener und arbeitet als Tagelöhner außerhalb des Dorfes. Die Familie kam mit seinem kleinen Einkommen kaum über die Runden. Hina konnte zwar Urdu in der Schule lernen, aber ihrer Familie fehlte Geld für Essen oder Ausbildung für ihre Geschwister.

Hina fasste einen Entschluss und besuchte das Schneiderei-Zentrum der terre des hommes-Partnerorganisation PACE. Innerhalb eines Jahres wurde sie zur Schneiderin ausgebildet. Mit ihrem Talent für das Nähen von Kleidung kann sie heute wesentlich zum Familieneinkommen beitragen, die Schulgebühren für ihre Geschwister und drei Mahlzeiten am Tag bezahlen. Der Weg in die Selbstständigkeit hat sich für sie und ihre Familie gelohnt.

gen zu lokalen, regionalen, nationalen Institutionen und Programmen hergestellt. Die Jugendlichen nahmen Kontakt zu Schulen, Hochschulen, der National Rural Health Mission und dem Ministerium für Frauen und Kinderentwicklung auf, wo ein umfangreiches Programm (Integrated Child Development Scheme) zur Verbesserung der Gesundheit und Ernährung von Frauen und Kindern umgesetzt wird.

Der Gemüseanbau brachte den Wandel

Soharta Prajapati aus Belikhurd im Bezirk Balrampur hatte mit der Alkoholsucht ihres Mannes und seiner Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Gleichzeitig musste sie ihre fünf Kinder, einen Sohn und vier Töchter, großziehen. Wann immer Soharta mit ihrem Mann über das Haushaltsgeld sprach, kam es zu körperlichen Misshandlungen.

Soharta war entschlossen, die Lebensumstände ihrer Familie zu verbessern. Ihr wichtigstes Anliegen war es, ihre Kinder zu ernähren und ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen. Aus diesem Grund schloss sie sich einer Frauengruppe an, die im Rahmen des Projekts „Sicherung des Rechts auf Überleben, Nahrung und Gesundheit für Kinder und Lebensunterhaltungsmöglichkeiten für Jugendliche“ gegründet wurde. Die lokale Organisation PACE wurde dabei von terre des hommes und Dachser unterstützt.

Soharta nahm an den regelmäßigen Treffen der Gruppe teil und lernte so den Gemüseanbau als nachhaltige Einkommensquelle kennen – trotz des anfänglichen Widerstands ihres Mannes. Soharta begann mit dem Gemüseanbau in ihrem Gemüsegarten und pflanzte Zwiebeln, Auberginen, Tomaten, Chilis und Kürbisse an, die sie verkaufte.

Dieser Erfolg ermutigte sie und es gelang ihr, ihre gesamte Familie, einschließlich Ehemann und Schwiegereltern, in den gemeinsamen Anbau mit einzubeziehen.

Gemeinsam mit ihrer Familie baute sie Okra, Schwammkürbisse, Bohnen, Mais und weitere Gemüsesorten auf einer Fläche von vier Hektar an. Während sie in der Anfangszeit umgerechnet 3 Euro zum Familieneinkommen beisteuerte, erzielt die Familie mittlerweile über 300 Euro monatlich mit dem Gemüseanbau.

Neben der finanziellen Verbesserung wendete sich auch Sohartas familiäre Situation zum besseren: Sohartas Ehemann schaffte es, seine Alkoholsucht zu überwinden und sich mehr für seine Familie zu engagieren.



Die wichtigsten Ergebnisse 2023

- Die laufende Projektphase soll Jugendliche befähigen, aktiv an der Problemlösung auf Dorfebene mitzuwirken – in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Umweltschutz und geschlechtsspezifische Diskriminierung.
- Die wirtschaftliche Teilhabe von Jugendlichen und Frauen wurde durch E-Learning und Berufsausbildung im Rahmen verschiedener Regierungsinitiativen deutlich verbessert.
- In Uttar Pradesh, Rajasthan, Bihar und Delhi befassen sich 33 Kindergruppen (838 Mitglieder), 16 Frauengruppen (400 Mitglieder) und 62 Jugendgruppen (2.038 Mitglieder) aktiv mit Themen auf Dorfebene. Monatliche Treffen bieten eine Plattform für die Diskussion. Die Überwachung von Gesundheit und Hygiene, die Vermittlung von Gesundheitsdiensten, die Sensibilisierung für saisonale Krankheiten, die Förderung des Anbaus lokaler Lebensmittel und die Entwicklung von Gemüsegärten sind einige der wichtigsten Aktivitäten, bei denen die Jugendlichen eine wichtige Rolle spielen. Die Jugendlichen setzen sich für ihre Rechte in den Bereichen Gesundheit und Ernährung ein und tragen ihre Anliegen den lokalen Behörden und Interessengruppen vor.

Ernährung und Gesundheit:

- In Uttar Pradesh und Rajasthan kümmern sich die Jugendlichen weiterhin um unterernährte Kinder, die sie mit Zusatznahrung und Impfungen unterstützen.
- In Uttar Pradesh und Rajasthan können nun 7.311 Familien (588 neue Familien im Jahr 2023) staatliche Sozialleistungen und -programme wie MGNREGA, die Ayushman-Gesundheitskarte, Public Distribution System, Integrated Child Development Services, Witwen-, Behinderten- und Altersrente sowie National Rural Health Mission in Anspruch nehmen.
- Die Jugendlichen reichten 38 Forderungsschreiben an lokale Interessensgruppen und Bezirksbehörden ein, in denen sie unter anderem die Verbesserung von Gesundheitszen-

ten, die Einstellung von Gesundheitshelfern und die Lösung infrastruktureller Probleme forderten.

- In Uttar Pradesh und Rajasthan lieferten 1.176 Nutzgärten für mindestens acht Monate im Jahr Gemüse. In Uttar Pradesh verdienten 42 Familien durch den Anbau sogar ein Zusatzeinkommen. 14 Bauern und Bäuerinnen widmeten sich dem Anbau von Pilzen.
- In Uttar Pradesh wurden in zwei Gesundheitscamps 457 Menschen wegen verschiedener Gesundheitsprobleme wie Augeninfektionen, Blutarmut, Husten und Erkältung, Asthma und Fieber behandelt.
- Die Mitglieder der Frauengruppen halfen 188 Familien beim Zugang zum Lebensunterhalt im Rahmen der National Rural Livelihood Mission (NRLM) und unterstützten sie gemeinsam mit der NRLM dabei, kleine Unternehmen zu gründen. Die meisten Familien sind nun in der Milchwirtschaft, Schaf- und Ziegenzucht, Fischerei und im Lebensmittelhandel tätig.
- Bei „Exposure Visits“ in Rajasthan lernten die Jugendlichen, wie soziale Normen hinterfragt werden können, die das Leben von Kindern, insbesondere von Mädchen, beeinträchtigen. Einige der Jugendlichen besuchten Panna, Madhya Pradesh, und lernten mehr über lokales Saatgut, Saatgutbanken und den Anbau von Pilzen.

Bildung und Erwerbsmöglichkeiten:

- In Delhi verbesserten 90 Kinder der Klassen 6 bis 8 ihr Lernen durch die Unterstützung in Lernzentren. Das Lernniveau der Kinder verbesserte sich im Durchschnitt um 20 Prozent.
- Durch die Beratung von Kindern und Eltern zur Sekundar- und Hochschulbildung wurden 89 Kinder und Jugendliche in verschiedene Kurse aufgenommen. 137 Jugendliche schlossen den Computerkurs erfolgreich ab, 33 wurden in verschiedenen Unternehmen untergebracht und verdienen 12.000 bis 17.000 Rupien pro Monat, während andere eine weitere Ausbildung in Erwägung ziehen.

- In Uttar Pradesh und Bihar wurden 294 Mädchen und Frauen zu Schneiderinnen ausgebildet, 164 von ihnen verdienen nun 500 bis 1.500 Rupien pro Monat mit dem Nähen von Kleidung.

Sensibilisierung gegenüber geschlechtsspezifischen Vorurteilen sowie Kinderhandel und -missbrauch:

- 342 Personen wurden für geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gleichberechtigung und den Schutz von Kindern, insbesondere von Mädchen, sensibilisiert.
- 25 jugendliche Gender-Botschafterinnen und Botschafter sind Teil des Jugendnetzwerks in Bihar und wurden im Rahmen von 24 Nachbereitungstreffen, Treffen mit Interessensgruppen und acht Treffen zum Kinderschutz unterstützt. Dadurch konnten drei Kinderheiraten und eine Zwangsheirat verhindert werden.
- Es wurde eine Studie über geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt durchgeführt, an die Medien verteilt und in den Sitzungen der Kampagne gegen Kinderhandel diskutiert.

Jugendliche erheben ihre Stimmen zu den Themen Kinder- und Geschlechterrechte, wirtschaftlichem und sozialem Schutz für Randgruppen und Umweltschutz.

- In Delhi, Uttar Pradesh, Rajasthan und Bihar befassen sich vier Jugendnetzwerke auf Bundesstaatsebene (69 Kernmitglieder) mit den Themen Luft-, Wasser- und Plastikverschmutzung, Abfallmanagement, Kinderheirat und Stärkung der Kinderschutzausschüsse. Sie starten Kampagnen und animieren andere Jugendliche zur aktiven Teilnahme.
- 20 Jugendgruppenleiterinnen und -leiter haben ihre Netzwerke durch Lobbyarbeit und Kontakt mit gleichgesinnten Gruppen und Organisationen gestärkt, um die notwendigen Maßnahmen für Umweltschutz und Geschlechterrechte zu ergreifen. Das Jugendnetzwerk in Delhi knüpfte Verbindungen zu Recyclern und anderen Netzwerken wie CAACL, Namami Gange (eine nationale Kampagne zur Reini-

gung von Flüssen), Friends of Yamuna, The Milk Bag Project für das Recycling von Plastik und Rise Foundation (Mission Green Delhi) für die städtische Forstwirtschaft. Das Jugendnetzwerk in Uttar Pradesh hat einen Brief mit Forderungen für eine plastikfreie Dorfkampagne verfasst. Das Jugendnetzwerk in Rajasthan hat seine Forderungen bei den Kandidaten der Parteien für die Ratswahlen vorgebracht und die Kampagnen #mera kchara meri jimmedari (Mein Müll ist meine Verantwortung) und Sammeln von Regenwasser gestartet.

Nepal

Dachser startete seine Unterstützung für terre des hommes-Projekte 2015 im Sindhuli-Distrikt und ist seit 2020 im Bajura-Distrikt aktiv. Ziel ist, eine qualitativ hochwertige Bildung und angemessene Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts für Jugendliche und Frauen auf lokaler Ebene zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt auf der Ausstattung der Schulen mit Lehr- und Lernmaterialien und einem kinderfreundlichen Umfeld, damit Kinder und Jugendliche überhaupt Zugang zu Bildung bekommen. Zudem bietet das Projekt Qualifikationen und Starthilfe für Existenzgründungen auf lokaler Ebene. So werden Jugendliche und Frauen ermutigt und unterstützt, ihren Lebensunterhalt vor Ort selbst zu bestreiten.

Auch 2023 hat das Projekt dazu beigetragen, die Qualität der Bildung in 23 Early Childhood Development Centers (ECDCs) und Gemeinschaftsschulen in Gaumul im Bajura-Distrikt zu fördern. Es erweiterte die personellen Ressourcen der Schulen und stattete sie mit den erforderlichen Materialien aus. Kinder, Jugendliche und Frauen wurden regelmäßig zu verschiedenen Themen geschult und dazu befähigt, ihre Stimme für ihre Rechte zu erheben. Jugendliche und Frauen wurden dabei unterstützt, eine Existenz aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Es fand dabei eine regelmäßige Koordination und Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden statt.

Die wichtigsten Erfolge von 2023 in den Projektgebieten waren:

Verbesserte Qualität der Bildung in staatlichen Schulen, einschließlich Early Childhood Development Centers (ECDCs)

- 369 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren wurden in den ECDCs zum Lernen und zur Förderung eingeschrieben. Verschiedene visuelle und schriftliche Lehr- und Spielmaterialien unterstützten das Lernen von Kleinkindern.
- Zwölf kommunale Lernzentren boten Kindern und Jugendlichen vor Ort die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Kenntnisse zu erweitern. Davon dienten sechs Zentren auch als Förderklassen für Kinder aus marginalisierten Gemeinschaften. 130 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 5 erhielten Unterstützung, um ihre schulischen Leistungen durch Nachhilfeunterricht zu verbessern. 2940 Schülerinnen und Schüler erhielten verschiedene Unterstützungsangebote.
- 90 Grundschullehrerinnen und -lehrer und ECDC-Vermittlerinnen und -Vermittler wurden in kinderfreundlichen Unterrichtsmethoden und Kinderrechten geschult.
- 15 Sportturniere ermöglichten 180 Kindern und Jugendlichen ihre allgemeine Entwicklung auf lokaler Ebene. Darüber hinaus haben 1.081 Kinder und Jugendliche die Sportturniere in ihrer Freizeit besucht.
- 150 marginalisierte Kinder wurden mit einem Stipendienprogramm unterstützt, damit sie ihre formale Bildung fortsetzen können.

Kinder, Jugendliche und Frauen werden durch Gruppen und Netzwerken gestärkt und befähigt

- 350 Kinder, 465 Jugendliche und 545 Frauen haben sich in 54 Gruppen zusammenschlossen, um ihre Rechte auf lokaler Ebene durchzusetzen.
- Diskussionen und Aufklärungsarbeit fanden zu den Themen Erziehung, Bildung, körperliche Züchtigung, Missbrauch, Gesundheit, Gewalt

gegen Frauen und Mädchen, Polygamie, Chhau-padi-Praktiken (Menstruationstabus), Kastensystem, Lebenskompetenzen, SDGs, Lebensunterhalt, Gemeindeentwicklung, Partizipation, Virusgrippe, Umweltschutz und Katastrophenschutz auf lokaler Ebene statt.

- 140 Jugendliche wurden zu den SDGs und Lebenskompetenzen geschult, damit sie ihre Zukunft besser planen und ihre persönlichen Ziele festlegen können.

Wirtschaftliche Selbstbestimmung durch Lebensunterhaltungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene

- Die Abwanderung nach Indien und in die Nachbarländer ist im Bajura-Distrikt sehr verbreitet, da es für die Menschen nicht viele Möglichkeiten gibt, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Meistens sind es Männer und männliche Jugendliche, die ihre Familie verlassen. In manchen Fällen wandern ganze Familien nach Indien ab, was sich direkt auf die Bildung der Kinder auswirkt. Sie brechen entweder die Schule ab oder besuchen nur noch unregelmäßig den Unterricht.
- 55 Jugendliche wurden im Jahr 2023 beruflich qualifiziert, damit sie auf lokaler Ebene ein Einkommen erzielen können.
- 19 Jugendliche wurden außerdem mit Startkapital unterstützt, um ihr eigenes Unternehmen zu gründen.
- 142 Landwirte wurden mit hochwertigem Gemüsesaatgut für den Gemüseanbau unterstützt.
- Drei Sammelstellen wurden eingerichtet, um den Landwirten, die Gemüse anbauen, einen angemessenen Markt zu bieten. Bauern und Bäuerinnen in zwei Gemeinden wurden beim Bau von Bewässerungssystemen für die Landwirtschaft unterstützt.

Südliches Afrika

Südafrika

Catholic Institute of Education (CIE)

Im Jahr 2020 initiierte terre des hommes mit Unterstützung von Dachser ein Projekt mit dem Catholic Institute of Education (CIE). Es eröffnet jungen Männern und Frauen in zwei Townships in Johannesburg Wege zur wirtschaftlichen Teilhabe. In den Lern- und Ausbildungszentren von CIE werden die Regierungsrichtlinien zur Vermeidung von geschlechterspezifischer Gewalt umgesetzt, so dass diese für alle, insbesondere für Frauen, sicher sind.

2023 war das zweite Jahr des Projekts „Ganzheitliche und marktorientierte Berufsbildung für wirtschaftliche Teilhabe“. Das vom CIE Thabiso Skills Institute durchgeführte Projekt bietet technische und berufliche Schulungen an, abgestimmt auf die lokalen Anforderungen des Arbeitsmarktes. Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten und kommt 120 jungen Menschen des St. Anthony's Education Centre in Reiger Park, Boksburg, und des Bokamoso Economic and Skills Development Centre in Evaton, Gauteng, zugute.

Angesichts der schrumpfenden Wirtschaft und steigenden Arbeitslosigkeit ermittelte das Projekt die lokalen Anforderungen und Chancen, um passende Ausbildungsprogramme anzubieten. Dazu gehören beispielsweise Klempnerarbeiten, Maurerarbeiten, Verkauf, Computerarbeiten, Tischlerarbeiten, Handyreparaturen und die Installation von Solarzellen.

Grundlegend für alle Teilnehmenden ist ein zweiwöchiges Life Skills Program, um den Wechsel in die Arbeitswelt und die Wirtschaft zu unterstützen. Themen sind die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, das Verhalten am Arbeitsplatz und ein Modul zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt. Dieses Trainingsprogramm wurde extern auf seine Wirksamkeit evaluiert.

Das Projekt sucht zudem aktiv nach Möglichkeiten, das Lernen auch direkt in Betrieben umzusetzen (work-based learning). Außerdem wurde die lokale informelle Wirtschaft eingehend untersucht und berücksichtigt, da hier ebenfalls Entwicklungspotenzial für die Jugendlichen besteht.

Das Ausbildungsangebot richtet sich in erster Linie an Jugendliche mit geringsten Chancen der wirtschaftlichen Teilhabe bzw. an Jugendliche ohne High-School-Abschluss. Aus diesem Grund gibt es im Rahmen des Projekts mehrere Ebenen der Unterstützung für die Lernenden:

- Ganzheitliche Ausbildung einschließlich grundlegender Kompetenzen für den Erfolg im Beruf und im Leben.
- Qualifizierungszentren, die für die Arbeit mit gefährdeten Jugendlichen geschult sind.
- Eine Ausbildung, die auf die Marktchancen abgestimmt ist.
- Die Berücksichtigung von „hot skills“, die in den Gemeinden rund um die Kompetenzzentren sehr gefragt sind und die Jugendliche schnell erlernen und nutzen können, um ein Einkommen zu erzielen, z. B. Handyreparatur, Reparatur von Rollern, grundlegende landwirtschaftliche Tätigkeiten usw.
- Arbeitsplatzbasiertes Lernen mit einem ganzheitlichen Ansatz, der den Jugendlichen in einem zunehmend umkämpften Arbeitsmarkt einen Vorteil verschafft und zu ihrer Beschäftigungsfähigkeit und Lebenserfahrung beiträgt.
- Ein erfahrenes Vermittlungsteam mit Beziehungen zu Unternehmen.

Nach der Ausbildung sollen durch das Projekt Arbeitsplätze in der formellen oder informellen Wirtschaft vermittelt werden oder die Jugendlichen bewerben sich auf Eigeninitiative. Ausgewählte Jugendliche können auch ein Pilot-Trainingsprogramm am Bokamoso Economic and Skills Development Centre durchlaufen, um sich in einem überschaubaren Zeitrahmen selbstständig zu machen.

Wichtigste Errungenschaften im Jahr 2023:

- 40 Lernende (25 Frauen und 15 Männer) schlossen die Ausbildung erfolgreich ab: 20 im Bereich Computer, zehn im Maurerhandwerk und zehn im Bereich Aluminiumfenster und Türen. Damit waren es 2022 und 2023 80 Lernende (37 Frauen und 43 Männer). Das Geschlechterverhältnis liegt derzeit bei 47 %

Frauen und 53% Männern, und damit nahe dem vereinbarten Ziel von 50:50.

- 31 der 40 Auszubildenden konnten auch vom Lernen am Arbeitsplatz (work-based learning) profitieren. Über die Jahre 2022 und 2023 hinweg waren es 76 Prozent der Lernenden (47,5% weiblich: 52,5% männlich).
- Von 28 Lernenden, die nach der Ausbildung befragt wurden, sind derzeit 18 erwerbstätig (zwölf Männer und sechs Frauen). Sieben sind in der formellen Wirtschaft tätig, während der Rest in der informellen Wirtschaft arbeitet.
- Darüber hinaus hat Dachser South Africa Ende 2022 acht Lernende für ein 12-monatiges „Learnership Program“ eingestellt. Zwei Lernende brachen die Logistik-Ausbildung ab, drei erhielten ein Zeugnis des Qualitätsinstituts für den erfolgreichen Abschluss ihres NQR-Level-4-Programms und drei Lernende waren Ende September 2023 fest bei Dachser angestellt.
- Livelihood Hubs, die sich noch in der Entwicklung befinden, unterstützen Jugendliche bei der Gründung nachhaltiger Unternehmen, entweder einzeln oder in Genossenschaften. Der Ansatz ist ein vielversprechender Weg in die Selbstständigkeit und wird weiter getestet und formalisiert. 16 der 18 Lernenden, die es durchlaufen haben, sind jetzt wirtschaftlich aktiv.

Outreach Foundation

Seit Februar 2023 unterstützt Dachser die Outreach Foundation (OF) bei einem zweijährigen Projekt für gewaltsam vertriebene Kinder und Jugendliche in Hillbrow und der Innenstadt von Johannesburg. Viele dieser Jugendlichen stammen z.B. aus dem Nachbarland Simbabwe. Im Fokus stehen das psychosoziale Wohlergehen und die Schaffung einer tragfähigen Lebensgrundlage. Kinder und Jugendliche bekommen von Gemeindeentwicklungshelfern eine psychosoziale Einschätzung und einen individuellen Entwicklungsplan, um ihre Stärken gezielt berücksichtigen zu können. Die Gemeindeentwicklungshelfer bieten zudem psychosoziale Unterstützung an, setzen sich für die Einschulung von Migrantenkindern ohne Papiere ein, für die

Versorgung ihrer Grundbedürfnisse und klären in Workshops über Menschenrechte auf.

Das Skills Development Centre ist für Ausbildungskurse zuständig, die im OF Centre angeboten werden. Je nach Ergebnis der Beurteilung werden die Kinder und Jugendlichen an das Skills Development Centre verwiesen, um dort eine Schulung zu absolvieren. Gute Leistungen können zu einem Platz im Gründerzentrum führen und der Möglichkeit, Business-starter-Kits zu erhalten.

2023 konnten folgende Erfolge erreicht werden:

Dienstleistungen für die Gemeindeentwicklung

- Für 545 Kinder und Jugendliche (397 weiblich und 148 männlich) wurden Entwicklungspläne erstellt.
- Die Gemeindeentwicklungshelferinnen und -helfer bieten wichtige Dienste zur Unterstützung und Stärkung der Migrantenhaushalte an. Dazu gehören Lebensmittelpakete, Familienzusammenführung und Familienberatung.
- Während der Schulferien führten die Gemeindeentwicklungshelfer/innen einen Ferienclub mit Schulkindern in der Gemeinde Bertrams durch.
- Vor dem Hintergrund der Verlängerung der Ausnahmegenehmigung für rund 180.000 simbabwische Staatsangehörige (Zimbabwean Exemption Permit), informierte und unterstützte die Outreach Foundation bei der Antragsstellung sowie bei rechtlichen Fragen zu Dokumenten, zum Zugang zu Schulen und zur Gesundheitsversorgung. Davon betroffen sind Menschen, die schon länger im Land sind, die einen Arbeitsplatz mit guten Berufsaussichten haben und vor allem Kinder, die zur Schule gehen sowie diejenigen, die mit Südafrikanern verheiratet sind und aufgrund der Gewalt nicht nach Simbabwe zurückkehren können.

Die Kampagne zählte 67 Teilnehmer (48 weiblich und 19 männlich) und wurde in Zusammenarbeit mit der lokalen Wohnungsbaugesellschaft in Hillbrow durchgeführt. Indirekt wurden die

Begünstigten durch den Menschenrechtsworkshop auch mit anderen Diensten der Outreach Foundation in Verbindung gebracht, z. B. mit Qualifizierungsmaßnahmen und psychosozialer Unterstützung. Im September 2023 wurde ein Follow-up-Workshop durchgeführt, bei dem die Ergebnisse der Antragsverfahren und die Einreichung neuer Anträge bewertet wurden.

- Die Arbeitslosigkeit in Südafrika ist hoch und steigt weiter. Migranten ohne Papiere finden schwer Beschäftigung und sind anfällig für Ausbeutung auf dem Arbeitsmarkt. Die Outreach Foundation hat große Fortschritte bei der Verbesserung des Wohlergehens von Migranten gemacht, indem sie Bildungsprogramme und Business-starter-Kits anbietet. Mit diesen Kits können Migranten ihre eigenen kleinen Unternehmen gründen. Insgesamt 150 Personen wurden in verschiedenen Fertigkeiten geschult. 26 von ihnen (20 weiblich und 6 männlich) wurden erfolgreich in formelle und informelle Arbeitsverhältnisse vermittelt. Darüber hinaus haben 16 Frauen Unterstützung in Form von Business-starter-Kits erhalten.

Namibia

In Namibia setzen sich Dachser und terre des hommes für die Kinder der San, der ältesten Bevölkerungsgruppe des Landes, ein. Das Volk der San ist stark benachteiligt, sie sind von Armut betroffen und haben meist geringe Bildungschancen. Letztlich soll das Projekt dazu beitragen, dass sich die Bildung der San-Kinder und -Jugendlichen in Namibia verbessert und nachhaltiger gestaltet wird.

Für 2021 hatte der lokale tdh-Projektpartner WIMSA geplant, ein Phase-Out-Projekt für die San-Gemeinden in den Regionen Kunene und Oshikoto durchzuführen. Leider kam es aufgrund der COVID-Pandemie nicht dazu, da die Regierung Probleme hatte, den Großteil der Aktivitäten zu übernehmen. Das Phase-Out-Projekt konnte schließlich erst 2022 durchgeführt und im Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Im Rahmen dieses Early Childhood Development Programs (ECD) wurden insgesamt 569 Kinder unterstützt.
- Die Regierung hat Anfang April 2023 mit der Auszahlung der monatlichen Gehälter für die fünf Lehrkräfte begonnen.
- Das zuständige Ministerium begann mit der Beschaffung von Schreibwaren für die fünf Zentren des Programms, die im Januar 2023 an die Regierung übergeben wurden.
- Der Unterhalt der fünf Zentren wurde von den Regionalräten von Kunene und Oshikoto übernommen.
- Nach der Installation von Solaranlagen an den fünf Zentren, die 2022 von der GIZ finanziert wurden, begann 2023 der Schreib- und Leseunterricht für Erwachsene, finanziert von der Regierung.
- Das Ministry of Gender bot 16 Lehrkräften während der Ferien im April 2023 einen Fortbildungsworkshop an.
- Die Regierung hat die Verantwortung für die Bereitstellung von Mahlzeiten und Schreibwaren in den ECD-Zentren übernommen. Ein Pilotprogramm wurde im September 2022 in der Region Omaheke gestartet. Im Jahr 2023 weitete die Regierung das Programm auf alle ECD-Zentren aus.
- Bei den Stipendien für die Primär- und Sekundarstufe hat die Regierung den Schultransport für die San-Kinder ab Januar 2023 übernommen. Die Regierung gewährt den San-Familien nun einen monatlichen Zuschuss. Jedes Schuljahr erhalten die Eltern Gutscheine für die Beschaffung von Uniformen und Schreibwaren.

Sambia

Ausweitung des von Jugendlichen geführten Recycling- und Unternehmerprojekts in Livingstone, Sambia

Mit Müll zum eigenen Einkommen – darum geht es bei Trash4Cash. Ziel des Projekts ist es, eine Wertschöpfungskette für recycelbaren Müll in der Stadt Livingstone aufzubauen und so ein Einkommen für jugendliche Unternehmerinnen und Unternehmer zu schaffen.

Im Jahr 2023 lief die zweite Phase des jugendgeführten Projekts, um die bisherige Projektarbeit zu skalieren: Die Ausweitung auf die Stadt Kazungula, um das Volumen der Materialien zu erhöhen, sowie die Aktivierung zusätzlicher Netzwerke von Abfallsammlern in Livingstone. In der zweiten Phase des Projekts wird die Einrichtung des Abfallverwertungszentrums in Livingstone abgeschlossen. Die Abfalllagerhallen müssen noch fertiggestellt und die Container auf das Gelände gebracht werden.

Neue Abfallsammler müssen in der Wertschöpfungskette der Abfallwirtschaft, einschließlich Recycling und Unternehmertum, geschult werden. Die 11 Jugendlichen, die an der ersten Phase des Projekts teilgenommen haben, werden weiterhin in betriebswirtschaftlichen Fragen gecoacht.

Die gesammelten Materialien werden an Käufer in Lusaka verkauft, bis die von der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) finanzierte Abfallverwertungsanlage betriebsbereit ist.

Das Projekt wird mit Dachser und dem Zweckverband für Abfallwirtschaft der Stadt Kempten (ZAK) in Deutschland zusammenarbeiten, um Wissen auszutauschen und Partnerschaften mit dem Stadtrat von Livingstone zu bilden. Für 2024 wird ein erneuter Jugendaustausch organisiert, an dem Jugendliche des Trash4Cash-Projekts, Auszubildende von Dachser und dem ZAK teilnehmen werden.

Engagement im Team



Mit Unterstützung etwas Eigenes schaffen

Puleng Mokoena, Ntokozo Ndebele, Chiratidzo Masango und Annie Sungulele Kombozi sind vier junge Frauen, die mit der Unterstützung der Outreach Foundation erfolgreich ein eigenes Unternehmen gegründet haben – „Tasty Treats“.

Basis hierfür war eine Ausbildung im Bereich Catering, die verschiedenen Aspekte der Essenzubereitung sowie Kuchen- und Brotbacken umfasste. Danach absolvierten die vier ein kaufmännisches Training. Die jungen Frauen stachen durch ihr Engagement und ihre außergewöhnlichen Leistungen hervor. Daher erhielten sie die Möglichkeit, die Mitarbeitenden-Kantine der Outreach Foundation als selbstständige Unternehmerinnen zu managen, samt vollausgestatteter Küche und Inventar.

Seit Anfang Juli 2023 servieren die vier Frauen den Mitarbeitenden, anderen Organisationen in der Umgebung sowie Laufkundschaft frisch zubereitete Mahlzeiten. Die Unternehmerinnen erhalten fortlaufend Unterstützung bei administrativen Aufgaben. Ein professioneller Koch sorgt für die Qualität des Essens.

Die wichtigsten Erfolge 2023:

- Ende 2023 haben die Jugendlichen mit „Kwatu Trash for Cash“, einem vollständig registrierten, von Jugendlichen geführten Unternehmen, offiziell die Müllsammelstelle eröffnet. An der Veranstaltung, die vom Bürgermeister von Livingstone eröffnet wurde, nahmen verschiedene Stakeholder teil, darunter Vertreter von Dachser, terre des hommes, Kinder und Jugendliche und die Stadtverwaltung von Livingstone. Das Zentrum ist voll funktionsfähig und bedient die Bewohner, die Materialien an das Unternehmen verkaufen.
- Der Betrieb von Kwatu Trash for Cash hat sich stark verbessert, seitdem ein externer Unternehmensberater fortlaufend Schulungen zu verschiedenen Aspekten des Betriebs einer Geschäftseinheit, einschließlich der Finanzbuchhaltung und der Erstellung von Berichten und Cashflows, durchführt.
- Es wurde ein 10-Tonnen-Fahrzeug angeschafft, mit dem Material aus den Gemeinden Livingstone und Kazungula abgeholt und zur Verarbeitung nach Lusaka gebracht wird.
- Mit Unterstützung des Stadtrats von Kazungula wurde ein Grundstück für die Einrichtung einer Sammelstelle in Kazungula gefunden und zugewiesen. Damit wird die Gemeinde versorgt und sichergestellt, dass mehr Abfälle gesammelt und verkauft werden. Dadurch erhöhen sich die Mengen und die Rentabilität.
- Das Projekt hat die Zahl der Abfallsammler erhöht: 91 neue Sammler aus Kazungula und Livingstone haben sich dem Projekt angeschlossen, nachdem sie die notwendigen Schulungen erhalten hatten.
- Das Projekt hat dazu beigetragen, die Lebenssituation nicht nur der Jugendlichen, sondern auch anderer Bewohnern zu verbessern, zum Beispiel:
 - Geld Lebensmittel und andere lebensnotwendige Dinge wie Schulgebühren und Bücher für ihre Kinder kaufen können.
 - Drei kommunale Abfallsammler haben mit dem Erlös aus dem Abfall ihre kleinen Geschäfte diversifiziert und sich mit der Herstellung von kühlen Getränken, der Tierhaltung und dem Verkauf ein weiteres Standbein geschaffen.
 - Eine Sammlerin konnte mit dem Geld, das sie durch den Verkauf von Material an das Projekt verdient hat, zum Bau eines Ein-Zimmer-Hauses beitragen, sodass ihre Familie jetzt ein Dach über dem Kopf hat.
 - Ein anderer Sammler baute mit dem Geld, das er durch den Verkauf von Abfallstoffen verdient hat, sanitäre Anlagen für die Familie.
 - Zwei der Trash4Cash-Jugendlichen nutzten einen Teil des Geldes, das sie im Rahmen des Projekts durch den Verkauf von Abfällen verdient hatten, um sich am Livingstone Institute of Business and Engineering Studies (LIBES) für ein Diplom in Metallverarbeitung sowie Lebensmittel- und Getränkeindustrie einzuschreiben.
 - Das Projekt ermöglichte die Gründung von fünf neuen Öko-Clubs an Schulen (100 Mitglieder), in denen die Schüler über die Rechte von Kindern im Umweltschutz im Allgemeinen und die Bedeutung der Mülltrennung und des 3R-Prinzips (reduce, reuse, recycle) aufgeklärt werden.
 - Durch das Projekt haben 329 Schulkinder aktiv am Konsultationsprozess zum „General Comment No. 26“ zur UN-Kinderrechtskonvention teilgenommen.
- Mehr als 120 arme bzw. von Armut gefährdete Haushalte haben Fertigkeiten im Abfallmanagement erworben und erzielen durch den Verkauf von Abfällen ein kleines Einkommen. Die meisten dieser Haushalte werden von Frauen geführt, die mit dem

Auf eigenen Beinen stehen



Mit Bildung der eigenen Zukunft zuversichtlich entgegenblicken

Tumelo (27) schloss 2016 die Schule ab und machte danach einen Abschluss an einem örtlichen College. Er hatte danach jedoch Schwierigkeiten, einen Praktikumsplatz oder eine Arbeitsstelle zu finden. „Es gab keine Möglichkeiten für mich, etwas zu tun. Das führt mit dazu, dass ich zu Drogen gegriffen habe.“ Schließlich konnte er einen Entzug machen.

Bokang (24) hatte ebenfalls die Schule abgeschlossen, allerdings nicht mit den Noten, die er sich gewünscht hätte. Er legte die Prüfung erneut ab, doch spürte wenig Motivation zum Lernen. „Ein guter Abschluss ist keine Garantie dafür, dass man in Zukunft einen Job bekommt. Ich wollte andere Möglichkeiten ausloten“, erzählt Bokang. „Ich wollte etwas mit meinen Händen machen, mit meinen Fähigkeiten etwas für andere Menschen tun und Geld verdienen.“

Nach dem erneuten Schreiben der Abschlussprüfung geriet er in eine Sackgasse. „Ich saß ein Jahr lang zu Hause. Rumzusitzen ist anstrengender als arbeiten zu gehen. Du fühlst dich gefangen, eingesperrt in einer Kiste und kannst dich nicht bewegen. Dann hörte Bokang im Radio von dem CIE-Programm und beschloss, sich anzumelden.

Tumelo und Bokang schrieben sich im März 2023 im Bokomoso Skills Centre in Evaton für das CIE-Programm „Livelihoods and Skills“ ein. Im September 2023 gründeten sie gemeinsam die „Royal Aluminium Windows and Doors Cooperative“ und nutzen die Ausrüstung des Zentrums, um weiterhin individuelle Aluminiumprodukte für lokale Kunden zu entwerfen und herzustellen.

Obwohl es einige Herausforderungen bei der Zusammenarbeit auch mit anderen zu meistern gibt, sind Bokang und Tumelo entschlossen, ihr kleines Unternehmen zu vergrößern. Tumelo würde gerne mit anderen Jugendlichen im Zentrum zusammenarbeiten, die Ziegel herstellen und gemeinsam mit ihnen das Angebot um Dienstleistungen wie Klempner-, Elektro- und Schweißarbeiten erweitern.

Bokang ist dankbar für die Erfahrungen, die er im Rahmen des Programms gemacht hat: „Im Zentrum habe ich eine Fähigkeit erlernt, die ich sonst nie gelernt hätte. Nun kann ich etwas, mit dem ich Geld verdienen kann. Und im Township braucht man Geld zum Leben.“ Er hofft, mit den örtlichen Schulen zusammenzuarbeiten, um kaputte Fenster und Türen zu ersetzen.

Südamerika

Argentinien

Argentinien steckt weiterhin in einer schweren Wirtschaftskrise. Die gesamte Inflationsrate lag 2023 bei 211 Prozent, für Nahrungsmittel lag sie noch höher. Zum Ende des Jahres lebten knapp 45 Prozent der Bevölkerung in Armut. Vor diesem Hintergrund leistet der tdh-Projektpartner APADIM mit seinem ganzheitlichen und inklusiven Ansatz für Lernen, Bildung und der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag für Umwelt- und Menschenrechte. Im Fokus des Projekts, das im Juli 2021 startete, stehen Kinder, Jugendliche und junge Menschen mit und ohne Behinderungen, die in von Armut geprägten Stadtvierteln am Rande von Córdoba leben, der mit 1,5 Millionen Einwohnern zweitgrößten Stadt Argentiniens.

Das Projekt verfolgt eine große Anzahl von Aktivitäten, die in den verschiedenen Lernorten von APADIM organisiert werden: Grundschule (6-11 Jahre), Sekundarschule (11-17/18 Jahre), Berufsorientierungszentrum (COL, 18-27 Jahre), das Integrierte Ausbildungszentrum (EFI) und das Tageszentrum (für Erwachsene ab 18 Jahren). Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit Partnerschulen aus der Stadt Córdoba.

Aufgrund der Inflation musste APADIM seine Aktivitäten neu organisieren und Wege finden, seine Ressourcen so gut wie möglich einzusetzen. 2023 konnte das Projekt in seiner dritten Phase folgende Erfolge verzeichnen:

■ Insgesamt 168 APADIM Schülerinnen und Schüler sowie 338 Kinder und junge Menschen von neun Bildungseinrichtungen und Partnerschulen lernten den Wert einer gesunden Umwelt kennen. Zu den Aktivitäten zählten:

- 16 Workshops zum Gemüseanbau im Garten.
- ein Vortrag zum Thema „Kreislaufwirtschaft“, der von einem Experten der Stadtverwaltung von Córdoba gehalten wurde und sich auf die Einsparung von Ressourcen und die optimale Nutzung von Alltagsmaterialien konzentrierte.
- 10 Schulungen zur gesunden Ernährung.

■ 3 Workshops zum Bau von Schlaginstrumenten aus recycelten Materialien.

■ In Jahr 2023 besuchten 321 Schülerinnen und Schüler den APADIM Bauernhof für einen agrarökologischen Rundgang. Dabei wurden Setzlinge oder Samen, Säcke mit Erde sowie Informations- und Unterrichtsmaterial verteilt.

■ Es fanden drei Töpferworkshops mit 49 Schülerinnen und Schülern und vier Lehrkräften statt. Die hergestellten Töpfe wurden anschließend für eine Pflanzaktion verwendet.

■ 32 junge Frauen und 15 Männer entwarfen Produkte mit einem ökologisch-nachhaltigen Ansatz sowie T-Shirts für agrarökologische Messen. Zudem führten die Schülerinnen und Schüler eine Theateraufführung mit Kostümen aus wiederverwendeten Materialien auf.

■ Im Jahr 2023 wurden elf Mädchen und zehn Jungen zwischen 14 und 15 Jahren zu „Umweltschutzbeobachtern“ ernannt. Sie sind für die Begleitung der Besuche auf dem APADIM-Bauernhof und die Teilnahme an verschiedenen Messen und Ausstellungen verantwortlich. Diese Jugendlichen wurden für ihr Engagement im Rahmen der Abschlussfeier des Schuljahres geehrt.

■ Durch ihre kontinuierliche Teilnahme an internen und externen Aktivitäten engagierten sich die APADIM-Schülerinnen und Schüler für die Schulgemeinschaft und in der breiteren Öffentlichkeit. Sie teilten ihr Wissen, schärften das Bewusstsein für die Bedeutung einer gesunden Umwelt in ihrer Nachbarschaft und trugen zur breiteren Umweltbewegung bei.

■ Extern beteiligten sich die jungen Leute von APADIM unter anderem an den Aktivitäten:

■ Im Jahr 2023 war APADIM viermal auf der wöchentlich stattfindenden agrarökologischen Messe in Córdoba mit einem Stand vertreten, um Produkte zu verkaufen.

■ Vier Schülerinnen und Schüler des Sonderpädagogischen Instituts APADIM IEE nahmen zweimal am Nachbarschaftsmarkt Osvaldo Jorge León in Córdoba teil und verkauften landwirtschaftliche und gärtnerische Produkte.



Argentinische Kinder erleben den hohen Wert einer intakten Umwelt



Lernen durch Mitgestalten hat Zukunft

- Im Laufe des Jahres schlossen zwei APADIM-Lehrer ihren sechsmonatigen Universitätslehrgang in Umwelterziehung ab. Zudem wurden drei Workshops zu Abfalltrennung, bewusstem Konsum und Umwelterziehung durchgeführt, zwei für APADIM-Lehrerkräfte und -Techniker und einer für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Insgesamt nahmen 130 Lehrerinnen und Lehrer während des Projekts an verschiedenen Fortbildungsmaßnahmen teil.
- Zwei Workshops zum Gemüseanbau mit jungen Menschen der Sekundarschule Nuestra Señora del Trabajo wurden organisiert – einer bei APADIM und der andere in der Schule. 17 Schülerinnen und Schüler einer Schulkooperative tauschten mit APADIM-Schülern Wissen und Praktiken zum Gemüseanbau aus.
- 71 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich an der Produktion von Setzlingen, der Aussaat, der Ernte und der Vermehrung von Saatgut sowie an der Pflege der Nutztiere. Weitere 47 Jugendliche und 20 Erwachsene aus dem Tageszentrum COL produzierten agrarökologisches Gemüse, vermehrten einheimische Setzlinge und Obstbäume sowie aromatische Pflanzen. Zudem beteiligten sie sich auch an der Herstellung von nachhaltigen Gegenständen wie Taschen, Notizbüchern, T-Shirts, Blumentöpfen usw. aus recycelten Materialien.
- 100 Familien erhielten Setzlinge und Anleitungen für ihre Familien-Gemüsegärten während eines Besuchs auf dem APADIM-Bauernhof oder von den APADIM-Schülerinnen und Schülern. Bis Ende 2023 konnten 40 Prozent dieser Familien mit dem Gemüseanbau starten.
- 164 Teenager und junge Menschen beteiligten sich an einer sozio-ökologischen Kartierung und einer Umfrage zu den wichtigsten Konflikten in ihrem Umfeld. Sie nahmen dafür an 27 Workshops teil. Für Lehrpersonal gab es 6 Workshops. Zudem gab es zwei Treffen mit Kindern und Jugendlichen, Lehrern und Ausbildern, in denen die Fortschritte besprochen, Interviews geführt und die Gestaltungselemente der Karten entworfen wurden.

Brasilien

CEDECA

Das Projekt „CEDECA Education Program – Citizenship Training“ in Limeira ging im März 2021 in die dritte und letzte Phase und hat das Ziel, das friedliche Zusammenleben und die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Die Arbeit stützt sich auf drei Säulen: soziokulturelle Workshops, Menschenrechtsschulungen und Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen aus drei Stadtteilen am Rande von Limeira, einer Großstadt im brasilianischen Bundesstaat São Paulo.

2023 gab es diese und weitere Aktivitäten:

- Im Jahr 2023 nahmen 238 Kinder und Jugendliche an wöchentlichen sozialpädagogischen Workshops teil, aufgeteilt nach Altersgruppen. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Beziehungen der Kinder und Jugendlichen untereinander. Kinder und Jugendliche wurden engagierter und partizipativer, was dazu beitrug, ihr Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe zu stärken und die Gewaltbereitschaft zu verringern, insbesondere in den Kindergruppen.
- Die jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts haben die Workshops im Jahr 2023 fotografisch und inhaltlich dokumentiert. Jede Woche war ein Jugendlicher für die fotografische und filmische Aufzeichnung der Aktivitäten verantwortlich, die dann von CEDECA in sozialen Netzwerken veröffentlicht wurden.
- Die neun Kampagnen 2023 konzentrierten sich auf die übergreifenden Themen Gewalt und Gesundheit. Kampagnen sind Aktivitäten, die über die Workshops hinausgehen, andere Partner einbeziehen oder Materialien produzieren, die an Kinder, Familien und andere Menschen in der Gegend verteilt werden. Thematisiert wurden u. a. Gewalt an Schulen, psychische Gesundheit, Sexualerziehung und Verbesserung der Wohngegend.
- Im Jahr 2023 engagierten sich zwei Gemeindevorsteher aus dem Geadá-Viertel, die während der gesamten Projektlaufzeit an den Schulungen und Kursen teilgenommen hatten, in der Bewohnervereinigung des Viertels, begleitet vom CEDECA-Team. Außerdem meldeten sie sich für die Teilnahme an der Managementgruppe des Geadá CEU (Unified Education Centre) an. Das ist von grundlegender Bedeutung für die Fortführung der Aktivitäten nach dem Ende des Projekts.
- Es wurde ein zusätzlicher Online-Fortgeschrittenenkurs in Menschenrechten auf nationaler Ebene von CEDECA Limeira angeboten, der sich auf das brasilianische Kinder- und Jugendstatut (ECA) und das System zur Gewährleistung der Rechte (SGD) konzentrierte. Der Kurs führte zur Erstellung eines Lernportals über Menschenrechte und die Rechte von Kindern und Jugendlichen, das den Mitgliedern, Beschäftigten und Partnern von CEDECA Limeira zur Verfügung gestellt wird.
- Mehr als 300 Personen meldeten sich für die verschiedenen Kurse an, die CEDECA Limeira im Jahr 2023 anbot, neben zwei Fortgeschrittenenkursen über die ECA und die SGD auch ein Einführungskurs in die Menschenrechte und ein Kurs über Menschenrechte und den Arbeitsmarkt für Jugendliche. Etwa 120 Personen schlossen einen oder mehrere Ausbildungszyklen ab.
- Eine weitere wichtige Errungenschaft war die Konsolidierung der Aktionen der 2022 gegründeten Gruppe „Minha Quebrada“ mit sechs Jugendlichen. Es wurden Bilder, Texte und Videos produziert, die direkt mit den Workshops verknüpft sind. 21 Inhalte wurden erstellt und auf den sozialen Netzwerkkanälen der Gruppe „Minha Quebrada“ und von CEDECA veröffentlicht.
- Eine audiovisuelle Ausstellung zum Abschluss des neunjährigen, dreiphasigen Projekts mit 70 Fotos und mehreren Videos wurde im Rahmen einer Festveranstaltung eröffnet, an der 65 Kinder, Jugendliche und junge Menschen aus dem Projekt teilnahmen.

Instituto Cultivar

Das im Juli 2021 gestartete Projekt mit dem „Instituto Cultivar“ (als institutioneller Zweig der Bewegung der landlosen Arbeiter – MST) fördert die agrarökologische Bildung in ländlichen

Schulen in Gebieten der Landreform. Über einen Zeitraum von drei Jahren sind verschiedene Aktionen geplant, um Umweltrechte sowie das Recht auf Land und auf Bildung zu stärken und einzufordern. Es wurden für das Projekt elf Schulen aus elf Bundesstaaten ausgewählt.

Wichtige Ergebnisse und Errungenschaften des Projekts im Jahr 2023:

- 220 Lehrkräfte aus den elf am Projekt teilnehmenden Schulen besuchten Onlinekurse und Workshops zur Integration der Agrarökologie in den Unterricht. Dazu gehörten Kurse zu Umweltfragen, Weiterbildungen zu fächerübergreifenden Themen in Präsenz und Online und ein Seminar für Lehrkräfte ländlicher Schulen und weitere Präsenz-Kurse mit Lehrkräften und Fachleuten.
- Der andere wichtige Beitrag des Projekts ist die Einbeziehung der Agrarökologie in die politisch-pädagogischen Projekte (PPP) der Projektschulen. 9 von 11 Schulen haben dieses Ziel seit Juli 2021 erreicht. Die beiden anderen Schulen diskutieren derzeit intern über die Neuformulierung ihrer PPP im Jahr 2024.
- Durch all diese Maßnahmen konnten Lehrkräfte verschiedene Aktivitäten mit dem Schwerpunkt Agrarökologie an den elf Schulen des Projekts entwickeln und umsetzen.
- Alle 2.500 Kinder und Jugendlichen an den Schulen haben an praktischen Agrarökologie-Aktivitäten teilgenommen, die auf die jeweilige Altersgruppe zugeschnitten waren.
- Die Schülerinnen und Schüler haben zudem im Rahmen des von der MST geförderten nationalen Plans „Bäume pflanzen, gesunde Lebensmittel produzieren“ an praktischen Bildungsaktivitäten teilgenommen, wie z. B. dem Sammeln von einheimischem Baumsamen und der Produktion und Anpflanzung von Setzlingen. Alle elf Schulen organisierten außerdem Lern- und Pflanzaktivitäten zu besonderen Tagen und Anlässen.

Im Jahr 2023 neu ins Leben gerufene Aktivitäten:

- Trennung und Wiederverwendung von Wertstoffen und organischen Abfällen an der Florestan Fernandes Schule (Bundesstaat Mato Grosso): Bau eines Schuppens für die Projektaktivitäten, Entwicklung von Lerneinheiten zum Thema, Sammeln und Sortieren von Abfällen sowie Nutzung von organischen Abfällen und Kompost, Züchtung von Setzlingen und Pflanzaktionen in der Schulgärtnerei, Weiterbildung für Schüler und ihre Familien im Bereich Abfallnutzung.
- Eine Gärtnerei und eine Ausstellung über Wissenschaft und Agrarökologie an der Schule Apendendo com a Terra e a Vida (Bundesstaat Paraná): Reaktivierung des Agroforstes und des Gemüsegartens, Einrichtung einer Schulgärtnerei, Züchtung von Setzlingen, Veranstaltung einer Ausstellung über Wissenschaft und Agrarökologie für die Gemeinde.

Peru

Das Projekt mit dem tdh-Partner ABA startete im Juni 2022 und unterstützt Quechua-sprechende Jugendliche aus 20 Gemeinden in der Region Ayacucho, Peru. Sie sollen befähigt werden, ihr Land und ihre Umweltrechte zu verteidigen und eine eigene Lebensperspektive aufzubauen. Das von Dachser unterstützte Projekt wendet sich an indigene Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren, deren Muttersprache das Quechua ist. Das Projekt soll den jungen Erwachsenen dabei helfen, selbstbestimmte Lebensperspektiven zu entwickeln und ihre Position als Kulturvermittler zu stärken. Ziel ist es, Aktionen zur Wiederherstellung gemeinschaftlicher Praktiken und zur Verteidigung ihrer Rechte und Territorien zu erleichtern.

Die folgenden Aktivitäten fanden im Jahr 2023 statt:

Die organisatorischen und technischen Kapazitäten der jungen Quechua wurden gestärkt, um ihr Territorium zu schützen und die Regeneration von Wasser und Biodiversität zu fördern. Bis Ende 2023 sind erhebliche Fortschritte zu verzeichnen:



Spielerisch erweitern Kinder in den Projekten ihren eigenen Horizont

- Es wurden drei Jugendnetzwerke mit insgesamt 283 Mitgliedern gegründet. Diese Netzwerke kommunizieren Strategien und teilen den validierten SCALL-Leitfaden und andere Kommunikationsprodukte, die sich speziell an junge Menschen richten, um die Wissensverbreitung zu fördern und die Verbindung zwischen den Teilnehmern zu stärken.
- 65 junge Menschen wurden im „Regionalen Regenwassersammelprogramm zur Anpassung an den Klimawandel“ geschult.
- 35 Jugendliche bauen neue Qochas/Regenwasserteiche in ihren Gemeinden als Teil ihrer Ausbildung zum SCALL Community Extension Worker. Insgesamt wurden 40 neue Regenwasserteiche angelegt und sieben verbessert. Darüber hinaus geben diese jungen Menschen ihr Wissen an Gleichaltrige und Gemeindebehörden in zwei nicht begünstigten Distrikten des Projekts weiter und konnten so bisher acht weitere neue Qochas/Regenwasserteiche bauen.
- Die politische Handlungsfähigkeit der Quechua-Jugendlichen wurde gestärkt, damit sie sich für Bedingungen einsetzen können, die ihnen ein Leben in Würde in ihren Gemeinden und in Übereinstimmung mit ihrer Vorstellung von einem guten Leben ermöglichen. Am Ende des Jahres 2023 sind die folgenden Fortschritte zu verzeichnen:
 - 17 junge Menschen haben ihre Fähigkeiten in Bezug auf Interessenvertretungsstrategien verbessert und aktiv an Foren des Dialogs mit regionalen Behörden teilgenommen, um Probleme in den Gemeinden zu lösen.
 - Weitere 17 junge Menschen haben in Zusammenarbeit mit Gemeindeleitern und dem Kinder- und Jugendnetzwerk aktiv an der Ausarbeitung einer lokalen Politik zum Recht auf Zugang zu Wasser mitgewirkt und sich dafür eingesetzt.
 - 45 junge Menschen nehmen an praktischen Schulungen teil, um Wissen der Vorfahren zu erhalten und weiterzugeben.

Quechua-Jugendliche haben Fähigkeiten und neue indigene unternehmerische Produkte und Dienstleistungen entwickelt, die ihre Kultur und die Beziehungen zur Gemeinschaft respektieren. Am Ende des Jahres 2023 sind die folgenden Fortschritte zu verzeichnen:

- Insgesamt 63 junge Menschen haben eine Ausbildung in traditioneller Medizin, Musik, Seifenherstellung, Gastronomie und Musik erhalten. Dies trägt zum Erhalt der Kultur, zur Vernetzung der Gemeinschaft und zur Stärkung der Selbstbestimmung bei.
- Es wurden 20 indigene Unternehmensideen unterstützt, die dem „Konzept des Guten Lebens“ entsprechen und sich auf den Tourismus in der Gemeinde, die Bienenzucht, die Fischzucht, die Aufzucht und Vermarktung von Meerschweinchen, die Vermarktung von Salz, die Produktion von Biogemüse, die Vermarktung von Milchprodukten, Bäckerei und Konditorei beziehen. Mehr als die Hälfte der Geschäftspläne sind umgesetzt, zwei Unternehmen sind mittlerweile bereits formalisiert.

Ukraine

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine bedeutet Stress für Kinder, Betreuer und Familien. Vertreibung, zerstörte soziale Netzwerke, der Verlust geliebter Menschen, und die ständige Gefahr von Bombardierungen sind Tag für Tag eine Belastung. Es gibt immer noch zu wenige professionelle Dienste, die sich mit hohem Stress und Traumata befassen. Außerdem beruhen die Methoden, mit denen sie arbeiten, oft auf veralteten Annahmen und sind nicht ausreichend wirksam.

Das Projekt „Psychosoziale Unterstützung für Familien in der Ukraine“ bietet deshalb seit September 2022 Kindern, Jugendlichen und ihren Betreuern psychosoziale und Trauma-Unterstützung, um Stressresilienz aufzubauen und traumatische Ereignisse zu verarbeiten.

Das Projekt umfasste traumainformierte Spielstunden sowie Rückzugsorte, an denen Kinder lernen und spielen können. Die Betreuerinnen und Betreuer wurden zuvor in traumainformierter Kinderbetreuung geschult.

Durch bedarfsgerechte Therapie und Schulungen lernen Eltern und Betreuungspersonen, wie sie mit ihrem eigenen Stress oder traumatischen Erfahrungen umgehen und am besten beim Stressabbau unterstützen können. Dazu gehörte auch der Aufbau einer gewaltfreien und Trauma-präventiven Kommunikation in Familien und Betreuungseinrichtungen.

Die Arbeit von East SOS (ehemals Vostok SOS)

- Für eine wirksame psychosoziale Unterstützung von Familien in der Ukraine ist es zwingend erforderlich, dass Fachkräfte geschult werden und ihre Arbeit systematisch koordiniert wird. 35 Fachkräfte der psychosozialen Abteilung von East SOS nahmen an einer Fortbildung teil, um sich auf den neuesten Stand zu bringen und ihre Fälle zu diskutieren. Um eine effektive und effiziente psychosoziale Unterstützung für vom Krieg betroffene Familien zu organisieren, braucht es ein gemeinsames Verständnis aller helfenden Fachkräfte, Standards für die Bereitstellung von Unterstützung und umfassendes Wissen über die



Kunst als Mittel, Kriegserfahrungen und Traumata zu verarbeiten

- Methoden. Da die Zahl der Psychologen und Sozialarbeiter im Team ständig steigt, ist es notwendig, neu eingestellte Fachkräfte zu schulen, da sie alle einen unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsstand haben.
- East SOS startete einen Online-Kurs zum Thema „Warm Support Groups for Children and Youth“, an dem über 55 Personen teilnahmen. Ziel war es, das Wissen über Instrumente für traumasensible Ansätze auf den neuesten Stand zu bringen und Fälle zu analysieren.
 - Es wurde das Handbuch „Ich bin derjenige, der neben dir ist“ mit Empfehlungen und Übungen entwickelt.
 - Camps mit je 13 Jugendlichen fanden vom 14. bis 20. August und vom 21. bis 27. August in Khust (Region Zakarpattia) statt. Das Programm umfasste eine breite Palette von Aktivitäten, wie Sport, kreative Workshops, Heiltherapie, Vorträge, Wettbewerbe und Ausflüge. Die Mentoren des Camps waren erfahrene Lehrkräfte aus Vertriebenenschulen (Oblasts Luhansk und Donezk), geschult in Traumabewältigung und Erster Hilfe.
- Im Rahmen des Projekts durchgeführte Aktivitäten im Jahr 2023:
- Workshops, Seminare und Schulungen für Kinder aller Altersgruppen in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Initiativen. Den Teilnehmern sollte ermöglicht werden, auf spielerische Weise Stress abzubauen, Unterstützung zu erhalten und die Stressregulierung zu verbessern. Gemeinsam mit Freiwilligen aus Charkiw wurden zehn Spielsitzungen mit Kindern abgehalten, davon neun in den Grenzregionen, wobei insgesamt über 616 Kinder erreicht wurden. In Dnipro wurden jeden zweiten Samstag im Juli und August Kunsttherapie-Workshops für Kinder abgehalten: Kunsttherapie, Fingermalerei, Sandtherapie, Unterricht zur Entwicklung des Denkens und der Kreativität, ebru (bildende Kunst) und eine Kunsttherapietechnik, bei der mit nicht mischbaren Farben auf der Oberfläche von dickem Wasser gemalt und dann auf Papier übertragen wird, sowie psychologisches Training. 480 Kinder nahmen an den Kursen teil. East SOS führte darüber hinaus zwei Online-Schulungen mit jeweils zwölf Teilnehmern mit Jugendlichen aus den Grenzregionen durch.

- Individuelle Beratungsgespräche mit Eltern wurden online und offline geführt.
- Eine Reihe von Kursen und Seminaren für Erwachsene wurden angeboten, z. B. Kurse für Frauen über Neurographie mit dem Schwerpunkt auf Kindheitsproblemen sowie Kurse über Stressresistenz durch den Moment und körperlichen Ausdruck, die von einer Tanz- und Bewegungstherapeutin für Mütter geleitet werden.
- Durchführung einer thematischen Online-Selbsthilfegruppe für von den Feindseligkeiten betroffene Familien.

Insgesamt wird mehr Unterstützung notwendig sein, um den Bedarf an dieser Art von Hilfe in der Ukraine zu decken. Die Menschen dort leiden weiterhin unter der Aggression Russlands. Die Nachfrage nach psychosozialer Unterstützung steigt, es scheint sich eine Nachfragekultur zu entwickeln. Ein großes Problem ist die psychosoziale Unterstützung in abgelegenen Dörfern in den enteigneten Gebieten, in denen es fast keine Straßen und Verkehrsverbindungen gibt, sowie der Mangel an Luftschutzbunkern, in denen diese Veranstaltungen unter Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen durchgeführt werden können.

Die Arbeit der NGO Libereco – Partnerschaft für Menschenrechte

Die Verbreitung von traumainformiertem Wissen und Praktiken ist eines der Hauptziele der Organisation, denn viele Menschen benötigen Wissen, wie sie sich während und nach stressigen Zeiten und Ereignissen um sich und ihre Kinder kümmern können.

Zentrale Ergebnisse des Projekts

- Im Laufe des Projekts erreichte die NGO Libereco mehr als 2.600 Menschen durch traumainformierte Schulungen, Walk-Ins, Selbsthilfegruppen und Workshops mit Eltern und Kindern, die meisten davon im Jahr 2023.
- Mehr als 1200 Kinder und Jugendliche nahmen an traumainformierten Aktivitäten teil. Eine fast ebenso große Zahl von Erwachsenen

nahm an den Schulungen und Workshops teil. Darüber hinaus erhielten Eltern sowie Betreuerinnen und Betreuer mehr als 900 Stunden individuelle psychosoziale Unterstützung. Das Projektteam verteilte mehr als 1500 Comic-Handbücher zur Stressbewältigung, Traumabewältigung und zum Umgang mit zukünftigen Herausforderungen.

- Libereco konnte auch mit Kindern und Erwachsenen in Gebieten in Grenznähe arbeiten, die einen erheblichen Bedarf an psychosozialer Unterstützung haben und von anderen Organisationen möglicherweise weniger abgedeckt werden. Das Projekt war in der Stadt und Region Charkiw, der Region Donezk, der Region Dnipro und Dnipropetrowsk sowie der Region Saporischschja tätig. In Charkiw und Dnipro, beides Brennpunkte für Binnenflüchtlingskinder aus den Regionen Charkiw, Donezk und Saporischschja, hat das Psychologenteam Unterricht für mehr als 1.000 Kinder abgehalten.
- Trotz dieser großen Anzahl konnte Libereco einen individuellen Ansatz umsetzen, der die einzigartigen Bedürfnisse und Eigenschaften jedes Begünstigten berücksichtigt, der an den Projektaktivitäten teilnimmt. Dieser Ansatz ermöglichte dem Team eine tiefere Verbindung zu jedem Teilnehmer. So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Gefühl der Sicherheit und Neugierde zurückgewinnen, was die weitere Erforschung traumainformierter Praktiken, die Anwendung der gelernten Inhalte im Alltag und die weitere individuelle Entwicklung unterstützt.
- Zudem wurde eine Familienfreizeit gemeinsam mit der Partnerorganisation Leaderland durchgeführt. Das Ziel war es, Eltern und Kindern in stressigen Situationen die Möglichkeit zu geben, sich auszuruhen und einen neuen und sachkundigeren Umgang mit Stress und Trauma zu erlernen.

Türkei

Nothilfe für Erdbebenopfer

Dieses Projekt ist ein reines Verteilungsprojekt, das unmittelbare humanitäre Hilfe für etwa 2.440 vom Erdbeben betroffene Familien in der Türkei in den Städten Hatay, Adiyaman und Kahramanmaraş leistete. Es wurden Unterkünfte für Familien bereitgestellt, deren Häuser zerstört wurden. Darüber hinaus wurden Lebensmittel und andere Hilfsgüter verteilt, um insbesondere Familien mit Kindern mit Babynahrung, Babydecken und Hygieneartikeln zu unterstützen.

Der tdh-Projektpartner „Support to Life“ (STL) ist seit 2013 im Südosten der Türkei in Reaktion auf die Syrienkrise aktiv. Geflüchtete und Aufnahmegemeinden werden über mehrere Gemeindezentren unterstützt, mit einem besonderen Fokus auf Kinderschutz. Einige dieser Gemeindezentren wurden durch das Erdbeben stark beschädigt, so dass im Februar 2023 sehr kurzfristig andere Räumlichkeiten für die anlaufende Hilfsoperation gefunden werden mussten. Da STL bereits viele Jahre im Erdbebengebiet aktiv war, konnte der gut etablierte Zugang zu den betroffenen Gemeinden genutzt werden, um effektiv direkte Hilfe zu leisten. Die Auswahl der Begünstigten erfolgte nach festgelegten Vulnerabilitätskriterien in Koordination mit anderen vor Ort tätigen Akteuren. Durch das Verteilungsprojekt konnten 11.000 Menschen (davon 50 % Kinder) direkt und kurz nach dem Erdbeben unterstützt werden.

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

Verteilung von Hilfsmitteln

- 28 Zelte in Familiengröße wurden verteilt.
- 328 „Dignity kits“ wurden beschafft und verteilt. Diese Kits enthalten eine Reihe von Artikeln, die darauf abzielen, dass Frauen und Mädchen in Katastrophensituationen auf ihre spezifischen Hygienebedarfe eingehen können und möglichst Situationen vermeiden, die sie geschlechtsspezifischen Risiken (wie z.B. das Aufsuchen von Gemeinschaftstoiletten und Waschräumen während der Nacht). Dignity kits sind in der Regel standardisierte

Produkte, die in ihrer Zusammensetzung variieren können. Wichtige Bestandteile sind u. a.: Unterwäsche, Menstruationsartikel, Nachttöpfe, Windeln, Trillerpfeife, Desinfektionsmittel, Handtücher, Eimer/Behälter mit Deckel.

- 282 Hygienekits wurden beschafft und verteilt. Hygienekits werden routinemäßig in humanitären Notlagen eingesetzt und enthalten in der Regel Seife, Zahnbürste, Shampoo, Handtücher, Desinfektionsmittel etc.

Verteilung von Babynahrung

- Die STL-Teams verteilten Babynahrung an Familien mit Kindern, die Schwierigkeiten beim Zugang zu Nahrungsmitteln hatten. Zwar wurden in vielen Städten zentrale Punkte zur Essensausgabe eingerichtet, jedoch fehlte die Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von Babys. Es wurden 500 Familien (250 in Hatay und 250 in Maras) mit Babynahrung versorgt. Unmittelbar nach der Verteilung überprüften die Projektteams die Verwendung der Lebensmittel.

Sicherstellung des Transports

- STL mietete drei Fahrzeuge zur Sicherstellung des Transports der oben genannten Artikel. Die öffentlichen Verkehrsmittel und andere öffentliche Infrastruktur (z. B. Stromversorgung) war nach dem Erdbeben in Teilen zusammengebrochen.

Überblick: Laufende Projekte Dachser und terre des hommes 2023

Lokale Partnerorganisation	Laufzeit	Kurzbeschreibung
Südasien		
Participatory Action For Community Empowerment (PACE), Indien	Oktober 2020 bis September 2025	<p>Leben, Nahrung und Gesundheit für Kinder sowie Grundlagen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Jugendliche in Indien</p> <p>Die Projekte konzentrieren sich darauf, Jugendlichen eine Plattform zu bieten, um sozioökonomische Probleme in ihrer Umgebung zu identifizieren und ihre Fähigkeiten in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, Umweltschutz und Verständnis für geschlechtsspezifische Gewalt zu stärken. Außerdem sollen die persönlichen Fähigkeiten der Jugendlichen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch E-Learning und andere Berufsbildungsmaßnahmen verbessert werden.</p>
Samudaik Kalyan Evam Vikas Sansthan (SKVS), Indien		
Dr. A.V Baliga Memorial Trust, Indien		
Matsya Mewat Shiksha Evam Vikas Sansthan(MMSVS), Indien		
Disha Vihar, Indien		
Bhoomika Vihar, Indien		
Human Resources Centre (HRC), Nepal	Oktober 2020 bis September 2023	<p>Verbesserte Bildung und bessere Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts in der ländlichen Gemeinde Gaumul im Bezirk Bajura, Nepal</p> <p>Das Projekt zielt darauf ab, eine qualitativ hochwertige Bildung und angemessene Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts zu gewährleisten. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Ausstattung von Schulen mit Lehr- und Lernmaterialien und dem Schaffen eines kinderfreundlichen Umfelds. Kinder und Jugendliche sollen so Zugang zu einer hochwertigen Bildung haben. Darüber hinaus sind Qualifikationen und Starthilfe für verschiedene Möglichkeiten der Existenzsicherung auf lokaler Ebene Teil des Projekts.</p>

Lokale Partnerorganisation	Laufzeit	Kurzbeschreibung
Lateinamerika		
CEDECA Limeira, Brasilien	April 2021 bis März 2024	<p>Bildung und Citizen Training in Limeira, Brasilien</p> <p>Die Covid-19-Pandemie wirft ein Schlaglicht auf die Zunahme von Ungleichheiten und Gewalt, deren Hauptopfer die brasilianischen Kinder und Jugendlichen sind. Aus diesem Grund setzt das Projekt auch in seiner dritten und letzten Phase auf drei bewährte Säulen: soziokulturelle Workshops, Trainings auf dem Gebiet der Menschenrechte und Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen aus drei Stadtvierteln am Rande der Stadt Limeira. Außerdem werden Fachleute wie Sozialarbeitende und sogar Mitarbeitende der öffentlichen Sicherheit einbezogen.</p>
APADIM – Asociación de Padres y Amigos del Discapacitado Mental, Argentinien	Juli 2021 bis Juni 2024	<p>Förderung des Rechts auf eine saubere und gesunde Umwelt – mit einer integrativen Perspektive</p> <p>Mit diesem Projekt sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen in die Lage versetzt werden, das Recht auf eine saubere und gesunde Umwelt und umweltverträgliche Verhaltensweisen auf lokaler Ebene zu fördern. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen, die an dem Projekt teilnehmen, leben in Stadtvierteln am Rande der Stadt Córdoba, die gekennzeichnet sind durch Umweltverschmutzung und städtische sozio-ökonomische Probleme.</p>
Instituto Nacional para o Desenvolvimento Social e Cultural do Campo - INSTITUTO CULTIVAR (in association with O Movimento dos Trabalhadores Sem Terra – MST), Brasilien	Juli 2021 bis Juni 2024	<p>Bildung und umweltfreundliche Agrarkultur in ländlichen Schulen in Brasilien</p> <p>Dieses Projekt konzentriert sich auf die Ausbildung in umweltfreundlicher Landwirtschaft und mobilisiert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für das Recht auf eine saubere und gesunde Umwelt, das Recht auf Land und das Recht auf Bildung. Das Projekt wird in den fünf ökologisch unterschiedlichen Regionen des Landes durchgeführt. Das Projekt wird etwa 1000 Schüler und 100 Lehrer erreichen, die die im Rahmen des Projekts entwickelten bewährten Verfahren weitergeben werden.</p>
Aba Asociación Bartolome Aripaylla, Peru	Juni 2022 bis Juni 2025	<p>Quechua-Jugendliche aus 20 Gemeinden in Ayacucho, Peru, werden befähigt, ihre Territorien und Umweltrechte zu verteidigen und sich eine eigene Lebensperspektive aufzubauen.</p> <p>Das Projekt zielt vor allem darauf ab, die individuellen und kollektiven Fähigkeiten junger indigener Frauen in den Bereichen Wassergewinnung, landwirtschaftliche Techniken und Unternehmertum zu stärken. Die Projekte sollen in Verbindung mit lokaler Lobbyarbeit sowohl ihnen selbst, als auch ihren Gemeinschaften zugute kommen.</p>

Überblick: Laufende Projekte Dachser und terre des hommes 2023

Lokale Partnerorganisation	Laufzeit	Kurzbeschreibung
Südliches Afrika		
Environment Africa, Livingstone, Sambia	September 2022 bis August 2024	<p>Trash for cash – Aufwertung des von Jugendlichen geführten Recycling- und Unternehmerprojekts in Livingstone, Sambia, EAT4Cash II</p> <p>Hauptziel des Projekts ist die Förderung des Unternehmertums bei Jugendlichen durch Abfallsammlung und Recycling. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf dem Aufbau von Kapazitäten in Livingstone, um das Projekt zur Schaffung von Einkommensmöglichkeiten in der Abfallwirtschaft zu stärken. Phase II des Projekts rückt die Nachhaltigkeitsaspekte des Projekts weiter in den Mittelpunkt und strebt eine Ausweitung in Livingstone und auf zwei weitere Städte, Zimba und Kazungula, an.</p>
Outreach Foundation, Südafrika	Februar 2023 bis Januar 2025	<p>Bildung und Ausbildung für jugendliche Migranten und Migrantinnen im District Hillbrow in Johannesburg</p> <p>Viele der geflüchteten Menschen in Johannesburg haben keinen offiziellen Status und keinen Zugang zu Bildung und Ausbildung. Das Projekt schafft Bildungsangebote, berufliche Perspektiven und psychosoziale Hilfe. Besonderes Augenmerk gilt jungen Müttern und ihren Kindern.</p>
Catholic Institute of Education (CIE), Johannesburg, Südafrika	April 2022 bis Dezember 2024	<p>Berufsvorbereitung für Jugendliche in Townships</p> <p>Das Projekt trägt zur Verringerung der Arbeitslosigkeit unter ungelerten und arbeitslosen Jugendlichen in Reiger Park (East Rand) und Evaton (Emfuleni) in Gauteng, Südafrika, bei. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Verbesserung der Chancen junger Frauen beim Zugang zu marktgerechten Qualifizierungsmaßnahmen und der wirtschaftlichen Teilhabe an Märkten, seien sie nun formell oder informell.</p>
WIMSA, Namibia	Februar 2022 bis April 2023	<p>Verbesserte Bildung und Berufsaussichten für Kinder und Jugendliche der San</p> <p>Das Projekt ermöglicht den Kindern der San in Namibia den angemessenen und nachhaltigen Zugang zu hochwertiger Schulbildung. Das Ziel dieser speziellen Projektphase ist es, stärkere Säulen für die Übergabe und langfristige Erhaltung der Early Childhood Development Centers (ECD) zu schaffen. Darüber hinaus werden neue Modelle und Möglichkeiten erkundet, um Arbeitsplätze für SAN-Jugendliche und -Gemeinschaften im Bereich des Ökotourismus zu schaffen.</p>

Lokale Partnerorganisation	Laufzeit	Kurzbeschreibung
Ukraine		
East SOS und Libereco	September 2022 bis Februar 2024	<p>Feniks – Psychosoziale Unterstützung für Familien in der Ukraine</p> <p>Das Projekt leistet psychosoziale und Traumatherapie für Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen. Ziel ist es, ihnen individuell und kollektiv zu helfen, Stressresistenz aufzubauen und traumatische Ereignisse zu bewältigen.</p>

Lokale Partnerorganisation	Laufzeit	Kurzbeschreibung
Türkei		
Support to Life (STL)	Februar bis Juni 2023	<p>Erdbebenhilfe für Kinder und ihre Familien</p> <p>Das Projekt unterstützte 11.000 Menschen, die vom Erdbeben betroffen waren, mit Unterkünften, Lebensmitteln und anderen Hilfsgütern.</p>

